

# Inhalt

Danksagung .....	7
<b>1. Pflegende Frauen: die größte Versorgungsressource</b>	
– Einführung ins Thema .....	9
<b>2. Analyse vorliegender empirischer Befunde zur Situation pflegender Töchter</b> .....	<b>15</b>
2.1 Begriffliche Klärung von (Angehörigen)-Pflege .....	15
2.2 Beginn der Pflege .....	18
2.2.1 Pflegebereitschaft und Motivation zur Pflegeübernahme .....	18
2.2.2 Zustandekommen der Pflegesituation .....	21
2.2.3 Erwartungen der Mütter an die Töchter .....	22
2.3 Umfang und Art pflegerischer Leistungen .....	23
2.4 Konsequenzen der Pflegesituation für die Tochter .....	24
2.4.1 Physischer und psychischer Zustand .....	24
2.4.2 Belastungen und Belastungsempfinden .....	25
2.4.3 Einfluss von Demenz auf das Belastungsempfinden .....	27
2.4.4 Bedeutung der Erwerbstätigkeit .....	28
2.4.5 Entlastungen und Bewältigungsstrategien .....	30
2.5 Beziehung zur pflegebedürftigen Mutter .....	32
2.5.1 Erleben der Mutter-Tochter-Beziehung in der Pflegesituation .....	32
2.5.2 Bewältigung der alten und neuen Rollenanforderungen .....	34
2.6 Soziales Netzwerk .....	36
2.6.1 Rolle der Familie .....	36
2.6.2 Rolle des weiteren sozialen Umfeldes .....	38
2.6.3 Rolle professioneller Dienste .....	39
2.7 Bedeutung und Chancen der Pflegesituation .....	41
2.8 Zukunftsperspektiven pflegender Töchter und ihre Wünsche .....	44
2.9 Zusammenfassung und Darstellung von Forschungslücken .....	46
<b>3. Transition zur Pflegenden – theoretische Überlegungen</b> .....	<b>49</b>
3.1 Übergang zur Pflegenden als bedeutsame Veränderung im Lebensverlauf .....	49
3.2 Krankheitsverlaufskurven und Pflegendenkarrieren .....	50
3.3 Zum Verständnis des Transitionsbegriffs .....	57
3.4 Transitionen aus pflegewissenschaftlicher Sicht .....	60
3.5 Besonderheiten der Transition zur/zum pflegenden Angehörigen .....	69
3.5.1 Pflege als alltagsorientierte Sorgearbeit .....	69
3.5.2 Diffuser Beginn der Transition .....	69
3.5.3 Unklarer Übergang .....	71
3.6 Operationalisierung der Fragestellung .....	74
<b>4. Methodisches Vorgehen</b> .....	<b>75</b>
4.1 Wahl des Forschungsansatzes .....	75

4.2 Datenerhebung .....	76
4.2.1 Zugang zum Feld, Auswahlkriterien und Beschreibung des Samples .....	76
4.2.2 Erste Erhebungsphase .....	77
4.2.3 Zweite Erhebungsphase .....	79
4.3 Datenauswertung .....	80
4.3.1 Methodologie der Datenauswertung .....	80
4.3.2 Auswahl der zu rekonstruierenden Einzelfälle .....	83
4.3.3 Methode der biografischen Fallrekonstruktion .....	84
4.4 Gütekriterien .....	88
<b>5. Fallanalysen .....</b>	<b>91</b>
5.1 Frau Gärtner – „Ich war ja eigentlich ihr Ein und Alles.“ .....	91
5.1.1 Kontaktaufnahme und Gesprächsverlauf .....	91
5.1.2 Text- und thematische Feldanalyse: Einzigartig sein .....	92
5.1.3 Rekonstruktion der Fallgeschichte: Für die Mutter etwas wieder gut machen .....	96
5.1.4 Kontrastierung: Äußeres Tun versus innere Hilfslosigkeit .....	126
5.2 Frau Kurt – „Jetzt war ich die Nummer eins.“ .....	127
5.2.1 Kontaktaufnahme und Gesprächsverlauf .....	127
5.2.2 Text- und thematische Feldanalyse: Der Mutter geben, was sie verdient hat .....	128
5.2.3 Rekonstruktion der Fallgeschichte: Anerkennung in der Familie finden .....	132
5.2.4 Kontrastierung: Familienmensch versus Außenseiterin .....	160
5.3 Frau Ast – „Ich will sie ja zu Hause pflegen, aber ich kann es doch nicht.“ .....	162
5.3.1 Kontaktaufnahme und Gesprächsverlauf .....	162
5.3.2 Text- und thematische Feldanalysen: Immer für andere da sein .....	163
5.3.3 Rekonstruktion der Fallgeschichte: Internalisierte Verantwortung für die Familie .....	165
5.3.4 Kontrastierung: Daseinwollen für andere versus Daseinmüssen .....	193
<b>6. Kontrastierung der Transitionen und Typenbildung .....</b>	<b>195</b>
6.1 Vergleich der Transitionen .....	195
6.1.1 Biografische Voraussetzungen der Transition .....	195
6.1.2 Transition zur verantwortungsvoll Sorgenden .....	198
6.1.3 Bedeutung des sozialen Netzwerkes bei der Transition .....	206
6.1.4 Zusammenfassung .....	211
6.2 Typenbildung .....	213
6.2.1 Erster Typus: Kontinuierliche Anpassung .....	213
6.2.2 Zweiter Typus: Strategischer Wechsel .....	214
6.2.3 Dritter Typus: Ambivalenter Wandel .....	215
6.3 Pflege als biografischen Auftrag erfüllen .....	217
<b>7. Diskussion der Ergebnisse .....</b>	<b>219</b>
7.1 Relevanz für Theorie- und Konzeptentwicklungen .....	219
7.1.1 Transition zur Pflegenden im Verlauf verantwortungsvollen Sorgens .....	219
7.1.2 Transition zur Pflegenden als Teil eines Gesamtkonzeptes .....	225
7.2 Relevanz für die Versorgungsgestaltung .....	226
7.2.1 Verantwortlichkeit in der Familie reflektieren .....	226
7.2.2 Mehr Sensibilität für die familiäre Situation .....	229
7.3 Geltungsbereich und weiterführende Fragestellungen .....	235
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>237</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>245</b>